

Zyt isch do, Zyt isch do ...

Autor(en): **Rapallo [Strebel, Walter]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 31

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nigen 1. August-Feuern konkurrenzieren dürfte ...

Doch ich vermute sehr, es handle sich da, wenn ich erstaugustliches Höhenfeuer mit Luftbelastung verknüpfe, um eine unzulässige Art sachfremder Assoziationen.

Springende Punkte

Denn Vorsicht ist geboten mit «sachfremden Assoziationen», zumindest seit Beginn dieses Jahres, als die SUVA ihren Bild-Wand-Kalender zu ihrem «Sicherheitsprogramm Leitern» herausgab. Die Bilder zeigten nämlich keineswegs nur Leitern, sondern daran, darauf oder darunter überdies ein Fotomodell, zwar dürrftig bekleidet, aber körperlich keineswegs dürrftig ausgestattet. Und eben darin lagen die sozusagen springenden Punkte.

Es kam zu moralgesteuerten Protesten und – wie gesagt – zum Vorwurf, die Bilder lenkten ab, sie führten lediglich zu sachfremden (leiterfernen) Assoziationen. Wer so denkt, hat nur zur Hälfte recht. («Er denkt zuviel, die Leute sind gefährlich» [Shakespeare].) Denn eine Werbung muss ja immer aus zwei Dingen bestehen: einmal aus der eigentlichen Werbebotschaft, dann aber zudem noch aus einem (botschaftsfremden) Anreiz für das anzusprechende Publikum, die Botschaft überhaupt zu beachten. Da spielen eben die Assoziationen umgekehrt: vom Sachfremden zur Sache. Dieses Rezeptes bedienen sich ja meist auch die 1. August-Redner in ihrer Rhetorik.

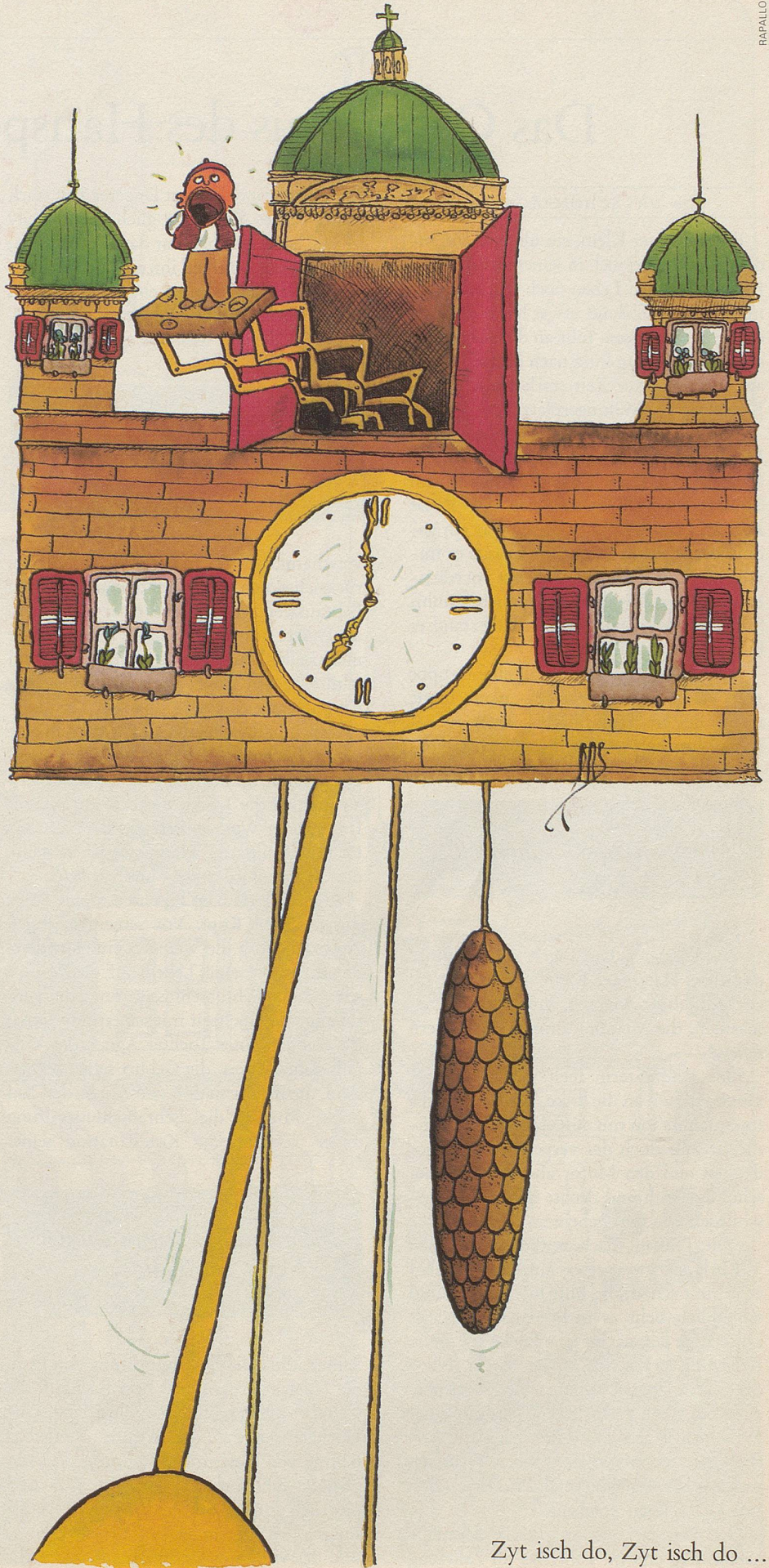
Sachfremde ooo

Aber natürlich kann einem die in der Werbung verbreitete Praxis der «sachfremden Assoziation» zu denken geben.

Mich stört zwar die Präservativ-Werbung in der Anti-Aids-Kampagne nicht. Leute, die es wissen müssen, halten die Aktion für sinnvoll und nützlich. Also! Aber dennoch frage ich mich manchmal, ob der Umstand, dass bald nachgerade jedes o in Schriftzügen mit einem Präservativ geziert und dass dauern plakativ der Gedanke an Kopulation wachgehalten wird, nicht auch «sachfremde Assoziationen» wecke.

Werden heuer, am 1. August, auch Raketen zischend an den Nachthimmel steigen, mit Donnerhall zerplatzen und erstmals einen vielfarbigen Regen von präservativförmigen Funken niedergleiten lassen, hinunter, wo dann alles bewundernd o! ruft?

Wie immer man's nimmt: 1. Augustfeiern sind Quellen unbegrenzter sachfremder Assoziationen.



Zyt isch do, Zyt isch do ...